

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 4 (1782)

Heft: 12

Artikel: Bienenstände die vor den Mäusen und Ameisen sicher sind

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

Zwölftes Stück.

Bienenstände die vor den Mäusen und Ameisen sicher sind.

Seder Bienenfreund weiß es, was für gefährliche Feinde die Mäuse und Ameisen für die Bienenwohnungen sind. Desto mehr musste es mich befremden, daß in so vielen Bienenbüchern, die ich durchblättert habe, zwar verschiedner Mitteln Meldung geschieht, durch welche diese schädlichen Thiere von den Bienenständen abgehalten oder vertrieben werden sollen, aber einer Vorkehrung nicht gedacht wird, welche bei uns nicht unbekannt, und ohne Widerrede die sicherste und kräftigste ist, weil sie diesen räuberischen Geschöpfen den Zugang zu den Bienenwohnungen völlig und für immer abschneidet. Diese Vorkehrung besteht darin, daß man die Bienenstände selber so einrichte und verwahre, damit es weder den Mäusen noch den Ameisen möglich werde, auf dieselben zu kommen, und folglich die aufgestellten Bienenkörbe von diesen ihren Feinden zu allen Zeiten unbeleidigt bleiben. Ich halte es nicht für überflüssig die bei uns übliche Art zu beschreiben.

Der Bienenstand muß vor allen Dingen von allen Seiten so weit frei stehen, daß keinem von den genannten Thieren ein anderer Weg darauf zu gelangen offen stehet würde, als die Säulen worauf der Stand selber ruhet. Dieser Säulen, die den Stand auf 1, 1½ bis 2 Schuhe

von dem Boden erheben, können nun nach der Größe des Gebäudes 4, 6, oder 8 seyn. Jede dieser Säulen ruhet mitten auf einem gehauenen Sandstein, der zum Theil in den Boden eingelassen, und nur ein merkliches breiter ist, als die Dicke der Säule. Rund um die Säule ist eine Vertiefung in den Stein ausgehauen in beliebiger Tiefe und Breite. Wenn diese Vertiefung mit Wasser angefüllt wird, welches den Sommer über so oft geschehen muß, als nöthig, so steht die Säule gleichsam auf einer mit Wasser umflossenen Insel, zu welcher den leckeren Ameisen der Zugang genugsam verwehrt ist. Die Säulen selbst stehn im trocknen, und sind um so weniger dem Faulen unterworfen, als wenn solche in die Erde hätten eingeslassen werden müssen.

Die Mäuse abzuhalten, wird obenher an dem Fuße jeder Säule ein Mantel von zusammengefügtem Eisenblech, der wie ein Trichter, oder wie der Schoos eines Schornsteins gestaltet ist, fest angenagelt. Der Mantel wird von unten etwas breit gemacht, damit solcher von der Säule wohl abstehé, und in der Länge oder Höhe desselben richtet man sich nach der Höhe der Blechstücke. Man sieht bald ein, daß es durch dieses Mittel der geschicktesten Maus unmöglich wird, auf den Stand zu kommen. In einer solchen Wohnung kann man demnach seine Biene ohne Bedenken überwintern lassen. *) Auch sind die Unkosten so groß nicht, daß man sich dadurch sollte abhalten lassen, seinem Stand diese Sicherheit zu verschaffen. Die Vorkehrung dauert so lange, als der Stand selbst, und wenn hingegen in einem oder in mehreren Jahren

nur

*) Mit der Vorsicht dennoch, daß man den Schnee, wenn er hoch ist, um den Rand herum weg räumt.

nur einer oder zwei gute Körbe, aus Mangel dieser Vorsicht, darauf gehen sollten, so ist der daraus entstehende Schaden schon beträchtlich.

Durch eben dieses Mittel können auch die Mäuse in denen Obst und Milchkellern und Gewölben abgehalten werden. Man hat in unsren Milchkellern eine Art Tisch oder breites Gestell, das um eine Säule, die ganz frei steht, und in den Boden eingelassen wird, zweifach über einander angebracht ist, aber ich habe erfahren, daß auch dieses Gestell vor den Mäusen nicht gesichert ist, wenn nicht an dem Fuss eben ein solcher Mantel von Blech, wie an den Bienenhäusern, angebracht wird.

A. . . . n.

Bewährte Methode künstliche Bienen schwärme durch Vertheilung der Körbe zu erhalten, von J. de Gelieu.

Aus den Berner ökonomischen Abhandl. v. Jahr
1772. S. 167 u. f.

Die Methode des Herrn de Gelieu hat den Beifall der Kenner wegen ihrer Leichtigkeit, und die Erfahrung bestätigt ihren Nutzen. Selbst Herr Riem preiset sie an, und ziehet sie der Schirachischen, als weniger künstlich und kostspielig und doch viel gewisser, vor. Einige Bienenfreunde in Bünden fangen an sich derselben zu bedienen, und um andere, die ihm nachfolgen wollen, in den Stand zu setzen, solches mit desto besserm Erfolg zu thun, theile ich ihnen hier die Beschreibung derselben mit.

Beschaffenheit